

3.

Bericht

über die Entstehung, Organisation und Thätigkeit der
Thüringischen historischen Kommission zu Jena.

Von O. Dobenecker und E. Rosenthal.

Die Geschichtsforschung und Geschichtschreibung pflegen im allgemeinen der staatlichen und gesellschaftlichen Entwicklung der einzelnen Perioden zu folgen. Es kann daher nicht auffallen, daß wirtschaftsgeschichtliche und sozialgeschichtliche Forschungen einen breiten Raum in der Geschichtswissenschaft einnehmen in einer Zeit, in der wirtschaftliche und soziale Fragen im Staate und in der Gesellschaft in den Vordergrund gerückt worden sind. Daß damit auch der landes- und ortsgeschichtlichen Forschung neue Aufgaben erwachsen, denen man auf die Dauer nicht aus dem Wege gehen kann, ist von verschiedenen gelehrten Gesellschaften erkannt und beobachtet worden. Auch der Verein für Thüringische Geschichte und Altertumskunde, der sich die Aufgabe gestellt hat, die geschichtliche Entwicklung ganz Thüringens planmäßig zu erforschen, ist sich bewußt geworden, daß er neben seinen sonstigen Aufgaben der wirtschaftlichen Entwicklung Rechnung zu tragen und sozialgeschichtliche und verwaltungsgeschichtliche Fragen zu behandeln hat. Schon auf der Hauptversammlung des Vereins zu Pößneck wies der Vorsitzende in seinem Rechenschaftsberichte mit eingehender Begründung nach, daß es gelte, „die Entwicklung der sozialen und gewerblichen Gliederung in Zünften und Gilden, der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, den Niederschlag des wirtschaftlichen und sozialen Lebens in den Stadtrechten, Grundbüchern, Flurkarten u. dgl. zu verfolgen“. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn alle historisch interessierten Kreise in Thüringen Hand anlegen. Darum forderte der Vorsitzende, daß die vielen in Thüringen vorhandenen Ortsvereine in Arbeitsgemeinschaft treten möchten, und erklärte, daß eine „planmäßige Beeinflussung und Leitung der ortsgeschichtlichen Forschungen“ eine Aufgabe der größeren provinziellen Vereine sei. Die Erwägung, daß die Zusammenfassung aller der Pflege der heimischen Geschichte gewidmeten Kräfte in anderen Staaten und in größeren Provinzen sich trefflich bewährt hat und daß nur auf diesem Wege es möglich ist, größere Aufgaben, die das Zusammenwirken vieler Kräfte zur Voraussetzung haben, einheitlich zu lösen, bestimmte den Verein für Thüringische Geschichte und Altertumskunde, als die Centralstelle für thüringische Geschichtsforschung die Errichtung einer Thüringischen historischen Kommission in die Wege zu leiten.

Aus seiner Mitte ernannte daher der Verein einen Ausschuß, bestehend aus Prof. Dr. E. Rosenthal als Vorsitzendem, Dr. O. Dobenecker als Sekretär, Prof. Dr. Kauffmann, Bibliothekar Dr. Stein-